#26775

Silber Medaille Bern 1722 Umbau des Zunfthauses zur Kaufleuten Kramgasse 29 von 1718-1722

Restzeit	Donnerstag, 13. Juni 2024 um 14:45:05
Sofortkauf	135,00 CHF
Versandkosten	Abholung Gratis 2,70 CHF Inland Kein Internationaler Versand Neu ab 2024. Versand A-Post Schweiz ab 2.70.- CHF. Versand Deutschland A-Post ab 9.- CHF. Andere Länder auf Anfrage!!! Bitte Informieren sie sich über die Zollgebühren und Zollbestimmungen ihres Landes vielen Dank für ihr Verständnis. Für weitere Infos unter: paxaugusti-spqr-fabia@bluewin.ch. Der Käufer trägt das Risiko des A-Post Versand. Auf Anfrage auch eingeschrieben möglich, www.classiccoinsshop.ch / www.classic-numismatik-fabia-artefakten.ch. Für Auslandssendungen gibt es ab 1.1.2020 eine einheitliche Online-Waren-Deklaration. Dafür fällt neu eine Gebühr in Höhe von CHF 5.00 an, welche NICHT IM KAUFPREIS ODER DEN VERSANDKOSTEN ENTHALTEN ist. Der pro Sendung einmalige zusätzliche Betrag wird bei Rechnungsstellung separat ausgewiesen.
Artikelstandort	Schweiz

Silber Medaille Bern 1722 Umbau des Zunfthauses zur Kaufleuten Kramgasse 29 von 1718-1722. Brb. eines "Armeniers" zwischen Füllhörnern und Gebäudeansicht. Referenz Nummer: Leu Schweizer Medaillen 590, Slg. Bachofen 604, Haller 753. Lau Brand. Interessant die Darstellung eines "Armeniers" im Zusammenhang mit ehrbaren (?) Berner Kaufleuten!!! Erhaltung??? Fast Prägefrisch FDC siehe Fotos. Erhaltung vom Spezialisten getätigt. Von polierten Stempeln. Mit Mikrokratzer. In Plastik Kapsel verpackt. Gewicht circa: 9.0gr, und etwa Durchmesser: 29mm. Garantiere die Echtheit der Medaille. Herkunft: Fachhandel CH. Schätzwert 2015 = 140.- CHF. Schätzwert 2019 Max = 170.- CHF. Info ohne Gewähr.

Die Gesellschaftshäuser (Zunfthäuser) Gesellschaften oder Zünfte im alten Bern. Im alten Bern musste jeder Burger einer Gesellschaft angehören. Die 12 Gesellschaften waren eine Art Berufsverbände, sie beaufsichtigten jeweils ein Handwerk oder Gewerbe und regelten deren Rechte und Pflichten. Aus ihren Kreisen wurde die Regierung bestellt. Auswärtige, Zuzüger aus anderen Städten oder vom Land, die in Bern arbeiteten, wurden als sogenannte Hintersässen aufgenommen. Sie konnten weder einer Gesellschaft angehören, Burger werde, ein Haus erwerben noch sich an der Regierung beteiligen. Die Gesellschaften oder Zünfte besassen Häuser, worin sie auch Gasthäuser führten, die zum Teil weit über die Grenzen hinaus bekannten waren. Da trafen sich die Meister und die Gesellen und disputierten über Berufsfragen, aber sie standen allen offen. Heute gibt es keine Gaststätten mehr, die von Gesellschaften betrieben werden. Als die letzten regierenden Patrizier – die oberste Schicht der Burger, sogenannt regimentsfähige Burger - von der politischen Bühne zurücktrat, verloren die Burger auf Geheiss von Napoleon den Machtanspruch nach dem Motto der franz. Revolution "liberté, egalité, fraternité". Aber in den Gesellschafts- oder Zunfthäusern versammeln sich noch immer ihre Mitglieder. Sie helfen unbemittelten Mitgliedern oder gewähren der Jugend Stipendien. Zunfthaus zu Kaufleuten, Kramgasse 29. Den Sitz der Gesellschaft der Kaufleute erkennt man am bärtigen Männerkopf, der ernst aus seiner Kartusche an der Fassade schaut. Die Gesellschaft umfasste ursprünglich alle Jünger des Handelsgottes Merkur. Aber 1460 trennten sich die Wollhändler, Schneider und Tuchscherer ab und gründeten die Gesellschaft zu Mohren. Das Ende der Kramgasse als wichtigster Handelsort. Die Kramgasse war einst Berns belebtester Handelsort. Hier entstand das erste Kaufhaus, in dem ankommende Ware aus aller Welt abgeladen und verzollt wurde. Auf den Gassen und in den Lauben wurde gehandelt, in Kellern Wein getrunken und Neuigkeiten ausgetauscht, man war am Puls der Zeit. Aber mit den Warenhäusern, die im 19. Jahrhundert in den Gassen oberhalb des Zytglogge entstanden, konnten die Gassen der unteren Altstadt nicht mithalten. Zu schmal sind die Häuser vom Zytglogge abwärts. Sie stehen seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts unter Denkmalschutz und können nicht beliebig ausgehöhlt werden. Zudem sind die Häuser ab dem 2. Stock in der Regel dem Wohnen vorbehalten. Die Gasse: Die sich in schwacher

Krümmung durch die Altstadt ziehende Hauptgasse, früher Märit- oder vordere Gasse genannt, wurde schon zu Beginn in ihrer bedeutenden Breite so angelegt, dass hier der Markt abgehalten werden konnte. Anfänglich bestand das Pflaster aus einer lehmig-steinernen Schicht. Die erste eigentliche Pflästerung geht laut einer vorhandenen Stadtrechnung auf das Jahr 1399 zurück. Damals wurden möglichst rundliche Steine verwendet, welche man aus der Aare holte. Der in der Mitte der Gasse fliessende Stadtbach diente den Küfern zu gewerblichen Zwecken, aber auch zum Waschen und bei Brandfällen schöpften die Bewohner mit Feuereimern das Wasser aus dem Bach. Jeder Bewohner, der über einen Karren verfügte, stellte diesen quer über den Bach. Die ihn flankierenden Fässer, Kübel, Karren und anderes mehr verliehen der Gasse ein äusserst fröhliches und malerisches Aussehen. Die meisten Häuser lassen an einfachen Fenstereinfassungen und reich geformten Konsolen und Schlusssteinen die Einflüsse des französischen Rokokos erkennen. Sowohl die monumentale, Architektur als auch der gleichmässig hellgraue Sandsteinton und die Fülle des die Gasse beherrschenden hellen Lichtes geben ihr ein vornehmes und freundliches Aussehen. Auf der Rückseite der Häuser, d. h. gegen den Hof, lagen Garten und Stallungen. Seit rund zweihundert Jahren nehmen nun die Häuser die ganze Tiefe ein, d. h. es entstanden die Hinterhäuser mit einem dazwischen liegenden Lichthof, durch den die Treppen führen. Die Kramgasse im 20. Jahrhundert und heute: In den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts wurde die Kramgasse zur ersten Adresse für Antiquitäten. In den achtziger Jahren wandelte sie sich zu einem Ort der Moderne, ja gar der Avantgarde. Heute steht ein vielfältiges internationales und persönlich ausgewähltes Sortiment in etwa 100 individuell eingerichteten Geschäften zur Verfügung. Vielerorts kann man sich etwas nach persönlichem Gusto anfertigen lassen, sei es im Bereich der Wohneinrichtung, der Mode oder des Schmucks. Die meist persönlich anwesenden Geschäftsinhaberinnen und Geschäftsinhaber kennen nicht nur ihr Fachgebiet, sondern auch dessen Geschichte, Hintergründe und Kultur. Ein Schwatz genügt, und man bereichert sein Wissen in kürzester Zeit. Das macht die Gasse zu einem Einkaufsparadies. Quelle: Festschriften des Kramgassleistes zum 75 und zum 100-jährigen Bestehen. Info ohne Gewähr.

EX RIMA CLARA RESTRC
R.L.P. MONCATA
1723